

DAS MAGAZIN DER GEWERKSCHAFT PRO-GE

Ausgabe 4/2017

Glück auf!

- **Sozialpartnerschaft**
Kollektivverträge
in Gefahr?
- **Reportage**
Frauen in
Männerberufen
- **Hotel Bad Hofgastein**
Gewinne ein Wochenende
für 2 Personen

Zeit war's, Stärke zu zeigen!

Metaller erreichen 3 Prozent Lohnerhöhung

PRO-GE

EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER



EVENTS & TICKETS

Ermäßigte Kartenpreise in der ÖGB-Kartenstelle

FALCO

MUSICALS IN DER WIENER STADTHALLE

Falco: 25. Februar, 20 Uhr

Hairspray: 3. und 4. Februar, 20 Uhr

Footloose: 27. März, 20 Uhr

10 % ERMÄSSIGUNG



STEVE AOKI – WORLD TOUR

Salzburgarena: 12. Jänner, 19 Uhr

Wien Marx Halle: 13. Jänner, 19 Uhr

Stagediving, Champagnerdusche und Tortenschlacht: Der Superstar ist LEGENDÄR für seine einzigartigen Sets und „Killer Shows“.

10 % ERMÄSSIGUNG



SHOPPING & MORE

Vergünstigungen mit deiner PRO-GE Card

20€
Guthaben



SECRET ESCAPES

Bis zu 70 % Rabatt + 20 Euro Startguthaben für Mitglieder

Deine Traumreise: wöchentlich wechselnde Auswahl an besonders schönen Hotel- und Reiseangeboten.

Mehr Infos: preisvorteil.proge.at

15 % PREISVORTEIL RUPERTUS ONLINE APOTHEKE

Die Online-Apotheke aus dem Zillertal: Bei Online-Bestellung im Feld Firma „ÖGB“ eingeben. Versandkostenfrei ab einem Bestellwert von 49 Euro.

Mehr Infos: www.rupertus-aposhop.com



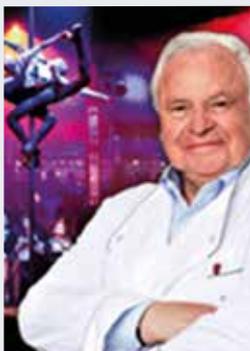
kartenstelle.oegb.at



SPIEGELPALAST GRAZ ECKART WITZIGMANN PALAZZO

„Unikate“ – bis 4. März

**10 %
Ermäßigung
auf alle
Logen- und
Rangplätze**



WIENER STAATSOOPER BALLETT RAYMONDA

7. April 2018

OPER CAPRICCIO

24. Mai 2018

15 % Ermäßigung

WIENER VOLKSOPER AXEL AN DER HIMMELSTÜR

31. Jänner,
19 Uhr

Operette v. Ralph Benatzky. In den Hauptrollen: Bettina Mönch und Andreas Bieber.

**15 %
Ermäßigung**



KONTAKT

Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien
E-Mail: ticketservice@oegb.at
Website: kartenstelle.oegb.at

Telefon:

01/534 44-39675, 39677, 39679, 39681

Bei der Kartenbestellung bitte Ihre Gewerkschaftsmitgliedschaft nachweisen.

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Mittwoch: 9 bis 16 Uhr
Donnerstag: 9 bis 18 Uhr
Freitag: 9 bis 13 Uhr

preisvorteil.proge.at



Mitglieder haben's besser!

PRO-GE

DE'LONGHI 15 % RABATT

Gutscheincode: OEGB2017

Plus: ESAM 6900.M Kaffeevollautomat statt 1.449,99 um nur 999,99 Euro.

Code: XMASOEGB17

Gültig bis 15. Jänner 2018

Mehr Infos: preisvorteil.proge.at



WASSERSPENDER-ABOS VON AQUA ALPINA -50 % AUF ABO-GEBÜHREN FÜR MITGLIEDER

Wasser aus der steirischen Quelle sprudelt auf Knopfdruck gekühlt oder bereits erhitzt ins Glas, die Wasserflaschen werden automatisch nach Hause geliefert.

Mehr Infos: www.watercooler.at



ELEKTRO-VOLLSPEICHER-HEIZUNGEN 21 % SONDERRABATT!

normtec
Elektroheizung GmbH

Mehr Infos: preisvorteil.proge.at

WILLKOMMEN AUF GUT PURBACH! 10 % ERMÄSSIGUNG AUF ZIMMER, SPEISEN UND GETRÄNKE

Das Burgenland genießen mit Haubenkoch Max Stiegl.

Mehr Infos:
www.gutpurbach.at



Inhalt:



HERBSTLOHNRUNDE 2017

Die diesjährigen KV-Verhandlungen im Metallbereich sind abgeschlossen. Um drei Prozent steigen die KV-Löhne sowohl in der Metallindustrie als auch im Metallgewerbe. Der Weg zum Abschluss für die Metallindustrie war allerdings steinig. Erst der massive Druck aus den Betrieben ließ die Arbeitgeber einlenken. *Seiten 10 bis 13*

SCHLUSS MIT DER SOZIALPARTNERSCHAFT?

Die Sozialpartnerschaft ist Garant für wirtschaftliche Stabilität und sozialen Frieden, sagen die einen. Die Sozialpartnerschaft ist längst nicht mehr zeitgemäß, sagen die anderen. Durch die geänderten politischen Machtverhältnisse erleben jene Kräfte Auftrieb, die die KV schwächen und am liebsten die Pflichtmitgliedschaft in den Kammern abschaffen möchten. *Seiten 6 bis 9*

FRAUEN IN TECHNISCHE BERUFE!

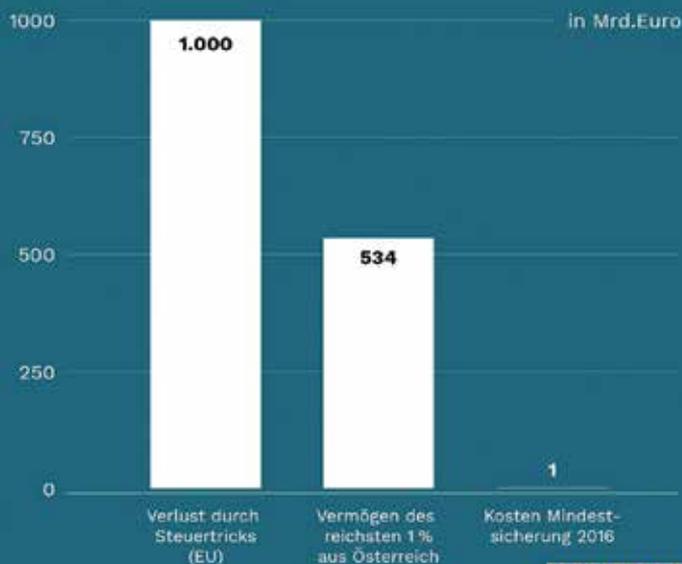
In der Theorie stehen Frauen selbstverständlich alle Berufe offen. In der Praxis sind Frauen im technischen Bereich immer noch eher Ausnahme denn Normalität. Kässbohrer im Salzburger Eugendorf setzt in der Ausbildung auf Frauenpower. *Seite 16 und 17*

ENDLICH UMGESETZT!

Von den Gewerkschaften jahrelang gefordert, hat der Nationalrat eine Angleichung der Rechte von Arbeiterinnen und Angestellten beschlossen. Die Änderungen betreffen vor allem die Bereiche Entgeltfortzahlung bei Arbeitsverhinderung und Kündigungsfristen. *Seite 21*

Aktuelle Grafik:

Milliarden, über die man sprechen sollte – im richtigen Verhältnis



KONTRAST.at

IMPRESSUM:

Glück auf! – Zeitschrift für Mitglieder der Gewerkschaft PRO-GE. ZVR-Nr.: 576439352. DVR-Nr.: 0046655. Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft PRO-GE, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, (01) 534 44-69. Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1; Tel.: (01) 662 32 96-0, Fax: (01) 662 32 96-39793, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at. Leitung: Mathias Beer. Chef vom Dienst: Robert Wittke. Redaktion (glueckauf@proge.at): Mathias Beer, Barbara Trautendorfer, Wolfgang Purer, Karin Prokop, Sabine Weinberger. Grafik & Layout: Peter-Paul Waltenberger, Niki Menger (Titel). Fotos: PRO-GE, Lisa Lux, Amnesty International, Fotolia, Andreas Wenzel, Kontrast.at. Cartoon: Bulcartoons. Hersteller: Leykam Druck-GmbH & Co KG, 7201 Neudörfel, Bickfordstraße 1. Redaktionsschluss der folgenden Ausgabe: 6. März 2018.

KURZ NOTIERT

Beschäftigte weniger im Krankenstand

Die ÖsterreicherInnen haben im Jahr 2016 etwas weniger Zeit im Krankenstand verbracht als im Jahr davor. Die unselbstständig Beschäftigten waren im Jahresverlauf durchschnittlich 12,5 Tage im Krankenstand. Das bedeutet einen Rückgang um 1,3 Prozent gegenüber 2015 mit 12,7 Tagen.



AMS durch Unternehmen belastet

Aktuelle Studien zeigen, dass der Tourismus, die Bauwirtschaft und Arbeitskräfteüberlasser MitarbeiterInnen bei Auslastungsschwankungen deutlich häufiger in der Arbeitslosigkeit parken und bei mehr Geschäft wieder einstellen als andere. Dies verursacht 450 Millionen Euro an Kosten bei der Arbeitslosenversicherung. „Das AMS-Budget ist kein Glückstopf, wo man sich als Arbeitgeber nach Lust und Laune bedienen kann“, ärgert sich PRO-GE Bundessekretär René Schindler über diese Vorgangsweise.

EU-Sozialstudie

Die Chancengerechtigkeit im Hinblick auf Jobs, Bildung und medizinische Versorgung ist in den EU-Ländern weiter stark unterschiedlich ausgeprägt – insgesamt aber verbessert sich die Situation. Am besten stehen laut der Studie der Bertelsmann-Stiftung die skandinavischen Länder da. Griechenland bleibt trotz leichter Verbesserungen das Schlusslicht. Österreich kommt im Vergleich mit den übrigen 27 EU-Staaten auf Rang acht.

Jedes zehnte Kind wird zur Arbeit gezwungen

Die Internationale Arbeitsorganisation kritisiert, dass der Kampf gegen Kinderarbeit nachgelassen hat. Nach Expertenschätzungen wird jedes zehnte Kind auf der Welt zur Arbeit gezwungen. Knapp die Hälfte der Buben und Mädchen erledige Arbeiten unter gefährlichen Bedingungen.



Rainer Wimmer,
Bundesvorsitzender der PRO-GE

ZUKUNFT DER KOLLEKTIVVERTRÄGE SICHERN!

Österreich ist wirtschaftlich und sozial erfolgreich, gerade wegen der Kollektivverträge. Ohne Kollektivverträge würden gleiche Leistungen ungleich bezahlt, Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld wären nicht mehr gesichert.

Wer das Gold hat, macht die Regeln. Genau das droht uns, wenn etwa ÖVP, NEOS oder FPÖ das österreichische Kammersystem auflösen und die Pflichtmitgliedschaft bei Arbeiter- und Wirtschaftskammer abschaffen. Vor allem für ArbeitnehmerInnen hätte dies katastrophale Auswirkungen, denn sie profitieren von der Arbeit und den Beratungsleistungen der AK. Reiche hingegen brauchen keine Arbeiterkammer, um ihre Rechte einzufordern und ihre Interessen durchzusetzen. Sie können sich die teuersten Anwälte leisten und mit finanzstarken Lobbygruppen die Politik unterwandern. Eine Gesetzgebung gegen die Interessen der ArbeitnehmerInnen wäre die unmittelbare Folge.

Die Pflichtmitgliedschaft bei den Kammern hat vor allem für unsere Kollektivverträge große Bedeutung. Kollektivverträge kommen unter Druck, wenn nicht mehr alle Unternehmen einer Branche an einen KV-Abschluss gebunden sind. Ohne Flächenkollektivverträge sind gleiche Leistungen sehr schnell ungleich bezahlt. Solidarische Lohnpolitik wäre in vielen Bereichen nur noch schwer möglich, unterschiedliche Löhne auf Betriebsebene und eine Spirale nach unten wären unausweichlich. Das Kräfteverhältnis zwischen Unternehmern und ArbeitnehmerInnen bekäme eine massive Schiefelage.

Im internationalen Vergleich ist Österreich ein wirtschaftlich erfolgreiches Land mit hohem sozialem Frieden. Nicht trotz, sondern gerade wegen der Kollektivverträge und weil es gesetzliche Interessenverbände gibt. Der konsequente Einsatz von Gewerkschaften und Arbeiterkammern für die ArbeitnehmerInnen hat sich auch auf gesetzlicher Ebene sehr bewährt. Die Erfolge 2017 zeigen es: die Abschaffung des Pflegeregresses oder die Umsetzung von gleichen Rechten für ArbeiterInnen und Angestellte.

Darum heißt es auch 2018: Ärmel aufkrepeln und gemeinsam weiterkämpfen! Ich danke allen Mitgliedern und FunktionärInnen für die Solidarität und kraftvolle Unterstützung und wünsche allen frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

Glück auf!

Diskussion über die Pflichtmitgliedschaft

SOZIAL- PARTNERSCHAFT UNTER DRUCK

Die österreichische Sozialpartnerschaft ist ein Erfolgsmodell und hat entscheidend zur wirtschaftlichen Stabilität unseres Landes beigetragen. Trotz allem gerät sie immer wieder unter Beschuss. Treibende Kräfte sind Teile der Wirtschaft, die versuchen, eine neoliberale Agenda zulasten der ArbeitnehmerInnen durchzusetzen.

Das Ergebnis der Nationalratswahlen vom 15. Oktober hat entscheidende Verschiebungen in der österreichischen politischen Landschaft mit sich gebracht. ÖVP und FPÖ haben gemeinsam die Stimmenmehrheit errungen, die SPÖ wurde auf den zweiten Platz verwiesen und die Grünen haben den Einzug ins Parlament verpasst. Diese neuen Machtverhältnisse bringen es mit sich, dass die Sozialpartnerschaft erneut infrage gestellt wird. Wie bereits in den 1990er-Jahren, als der damalige FPÖ-Chef Jörg Haider die Pflichtmitgliedschaft in den Kammern abschaffen wollte, wird auch jetzt wieder versucht, die Sozialpartnerschaft zu schwächen.

Aus für den Kollektivvertrag? Würde die Pflichtmitgliedschaft in den Kammern fallen, dann hätte dies gravierende Folgen für den sozialen Frieden in Österreich. Mit einer Kollektivvertragsabdeckung von 98 Prozent ist Österreich Spitzenreiter in Europa. Laut Arbeitsverfassungsgesetz werden Kollektivverträge zwischen kollektivvertragsfähigen Körperschaften der Arbeitgeber einerseits und der ArbeitnehmerInnen andererseits abgeschlossen. Diese Körperschaften sind einerseits die Kammern, aber auch auf „freiwilliger Mitgliedschaft beruhende Berufsvereinigungen“. Da der Gesetzgeber eine Vorrangregelung zugunsten Letzterer eingebaut hat, werden in Österreich die Kollektivverträge vom ÖGB und nicht von der Arbeiterkammer verhandelt. Dazu kommt,

dass die Gewerkschaften im Gegensatz zu den Arbeiterkammern eine Organisationsstruktur haben, die eine branchenbezogene Kollektivvertragspolitik ermöglicht. Die Arbeiterkammern hingegen sind regional und branchenübergreifend organisiert und müssten erst eine Struktur für KV-Verhandlungen aufbauen. Die Pflichtmitgliedschaft – hier vor allem in der Wirtschaftskammer – sichert, dass die Kollektivverträge flächendeckend gelten. Könnten sich nun Unternehmer aus der Kammer verabschieden, dann würde dies bedeuten, dass für dieses Unternehmen auch der ausverhandelte Kollektivvertrag nicht mehr gilt. Die Folge wären individuelle Vereinbarungen auf Betriebsebene, im Kollektivvertrag gesicherte Rechte wie Mindestlohn, Urlaubs- oder Weih-

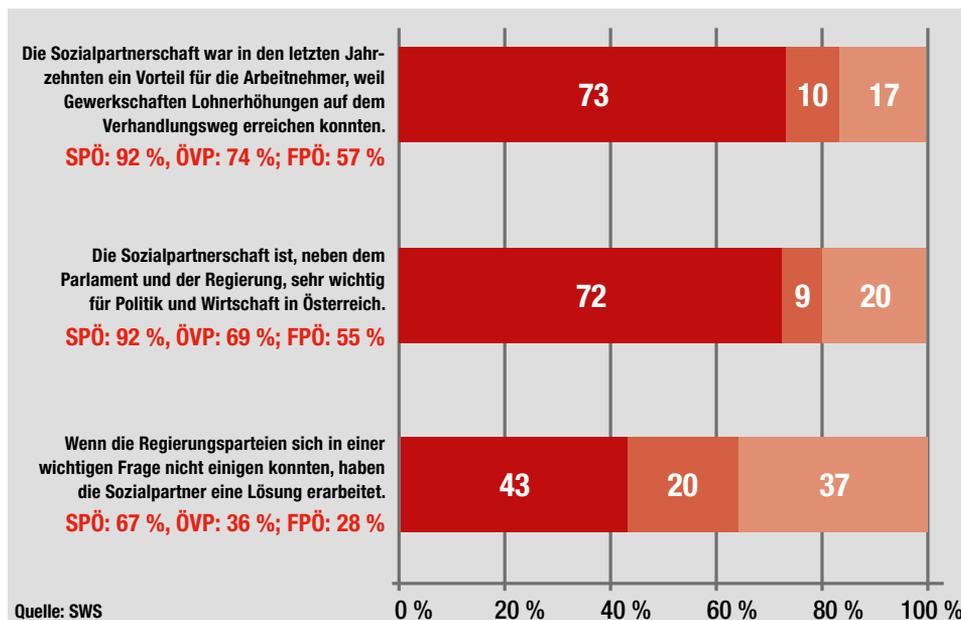


nachtsgeld, diverse Zulagen, Papanat, Regelungen der Arbeitszeit usw. stünden zur Disposition.

Doch nicht nur für ArbeitnehmerInnen bringen flächendeckende Kollektivverträge Vorteile, sondern auch die Wirtschaft profitiert. So wird etwa durch geltende Gehalts-schemen verhindert, dass in einer Branche ein Unterbietungswettbewerb mit Dumpinglöhnen beginnt. Es ist also gesichert, dass die gleichen Bedingungen für alle gelten.

Mahnendes Beispiel Deutschland.

Ein Blick zu unseren Nachbarn genügt, um zu ermessen, welche Auswirkungen eine geringere Kollektivvertragsabdeckung hat. Um den Standort Deutschland zu stärken und der Wirtschaft mehr Flexibilität zu gewährleisten, wurde die Tarifautonomie (das Recht, Kollektivverträge abzuschließen) ausgehöhlt. Die Folge: Viele Unternehmen haben die Flucht aus den Kollektivverträgen angetreten, die Kollektivvertragsabdeckung liegt nur mehr bei 57 Prozent. Während für große und gut organisierte Branchen wie etwa die Stahlindustrie die Tarifverträge noch gelten, ist vor allem in kleinen Unternehmen die Bindung



Eine kürzlich durchgeführte Umfrage der Sozialwissenschaftlichen Studiengesellschaft bestätigt den hohen Stellenwert der Sozialpartnerschaft für die Österreicherinnen und Österreicher.

an Tarifverträge zur Seltenheit geworden. Auch im Dienstleistungsbereich wird die Situation oftmals weidlich ausgegützt. Man etabliert Geschäftsmodelle, die zulasten der ArbeitnehmerInnen gehen. Prekäre Beschäftigungsmodelle, unzureichender ArbeitnehmerInnen-schutz und Niedriglöhne sind keine Seltenheit. Ein aktuelles Beispiel ist der Internet-Versandriese Amazon. Bereits seit

2013 will die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di erreichen, dass Amazon den Tarifvertrag für den Einzel- und Versandhandel übernimmt und einer Vereinbarung für „gute und gesunde Arbeit“ zustimmt. Trotz 14.500 Beschäftigter in Deutschland weigert sich das Unternehmen beharrlich, Verbesserungen vorzunehmen. Die Folge sind immer wiederkehrende Streiks.

Sozialpartnerschaft kurz erklärt

Die Sozialpartnerschaft umfasst auf Bundesebene vier Verbände: auf Arbeitgeberseite die Wirtschaftskammer (WKÖ) und die Landwirtschaftskammer (LKÖ), auf der ArbeitnehmerInnenseite die Bundesarbeitskammer (BAK) und der Gewerkschaftsbund (ÖGB). Österreich verfügt über ein ausgeprägtes System der Zusammenarbeit der großen wirtschaftlichen Interessenverbände. Diese Zusammenarbeit war eine Grundvoraussetzung für den Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg und bildet die Basis für den sozialen Frieden.

Die Sozialpartnerschaft beruht auf dem Prinzip der Freiwilligkeit: Das historisch gewachsene Zusammenwirken ist weitestgehend informell und nicht durch Gesetz geregelt. Kennzeichnend ist eine besondere Art der Verhandlungskultur sowie die Bereitschaft, Kompromisse nach außen und innen durchzusetzen. Das kollektive Vorgehen bedeutet aber nicht das Abstreiten von Interessengegensätzen. Der Hauptwert liegt im Interessenausgleich zwischen ArbeitnehmerInnen und Arbeitgebern und der damit einhergehenden Tatsache, dass die Entscheidungen von den großen gesellschaftlichen Gruppen getragen und befürwortet werden.

Linktipp: www.sozialpartner.at



In Österreich werden Kompromisse zwischen ArbeitnehmerInnen und Arbeitgebern meist am Verhandlungstisch erreicht. Das stärkt den sozialen Frieden in Österreich.

Auch die deutsche Politik hat mittlerweile auf die zunehmende Tariffucht reagiert und einen gesetzlichen Mindestlohn von derzeit 8,84 Euro pro Stunde eingeführt, um den Lohnwettbewerb nach unten zu bremsen.

Rechtsschutz für alle. Doch nicht nur die Gefahr der geringeren Kollektivvertragsabdeckung droht beim Fall der Pflichtmitgliedschaft, sondern die ArbeitnehmerInnen kämen auch unter Druck, wenn es darum geht, ihre Rechte gegenüber den Arbeitgebern durchzusetzen. Derzeit zahlt ein Arbeiterkammermitglied durchschnittlich sieben Euro pro Monat. 816.000 Mitglieder zahlen gar keinen Beitrag, da sie Arbeitslosengeld, Notstandshilfe oder Krankengeld beziehen. Ausgenommen sind auch Lehrlinge und geringfügig Beschäftigte.

Dieses solidarische Finanzierungsmodell ermöglicht, dass alle – vom Lehrling bis zum Abteilungsleiter – den gleichen Zugang zu Leistungen haben. Die Arbeiterkammer hat allein im Jahr 2016 532 Millionen Euro für ihre Mitglieder erstritten. Darüber hinaus wurden zwei Millionen Beratungen, davon 1,3 Millionen in arbeits-, sozial- und insolvenzrechtlichen Fragen, durchgeführt.

Das dichte Beratungsnetz der Arbeiterkammer ermöglicht es, dass Mitglieder in ganz Österreich die Gelegenheit haben, die Meinung von ExpertInnen in persönlichen Gesprächen einzuholen. Für viele ArbeitnehmerInnen, gerade jene, die wenig verdienen, wäre es wohl sehr schwer möglich, ihre Rechte individuell einzuklagen, da dabei hohe Kosten entstehen können. Teilen der Wirtschaft

käme also die Schwächung der Arbeiterkammer entgegen, da sie so weniger fürchten müssten, bei Übertretungen der arbeitsrechtlichen Bestimmungen belangt zu werden.

Zustimmung hoch. Dass die ÖsterreicherInnen die Wichtigkeit der Sozialpartnerschaft erkennen, hat eine kürzlich präsentierte Umfrage der Sozialwissenschaftlichen Studiengesellschaft (SWS) ergeben. Interviewt wurden 980 Personen, zwei Drittel halten in Österreich das Modell der Sozialpartnerschaft für vorteilhaft. 63 Prozent der Befragten hielten es für schlecht, wenn die Kammermitgliedschaft fällt, und befürchten Nachteile für die ArbeitnehmerInnen. Damit hat sich die Zustimmung zur Sozialpartnerschaft seit 2011 sogar um neun Prozent erhöht.

KV-Abschluss

Metallindustrie: Drei Prozent erkämpft!



Drei Prozent mehr Lohn erreichten PRO-GE und GPA-djp für die rund 185.000 Beschäftigten der österreichischen Metallindustrie. Die Verhandlungen verliefen schwierig. Gewerkschaften, Betriebsräte und Beschäftigte mussten gemeinsam Stärke zeigen, um einen erfolgreichen Abschluss zu erzielen.

Die diesjährige Lohnrunde für die Beschäftigten in Metallindustrie und Bergbau ist abgeschlossen. Die kollektivvertraglichen Mindestlöhne werden um drei Prozent erhöht, ebenso die Ist-Löhne und die Lehrlingsentschädigungen. Der neue Mindestlohn liegt bei 1.848,08 Euro. „Der Abschluss bedeutet bei einer Inflationsrate von 1,9 Prozent einen deutlichen Reallohnzuwachs“, betont PRO-GE Verhandlungsleiter Rainer Wimmer. Im Rahmenrecht erreichten PRO-GE und GPA-djp Verbesserungen bei den Auslandsdienstreisen und bei der Karenzanrechnung.

Hart erkämpfter Abschluss. Ein Abschluss, nach dem es lange Zeit nicht ausgesehen hatte: Trotz ausgezeichneter Wirtschaftslage verliefen die Verhandlungen mit dem größten der sechs Fachverbände, jenem der Metalltechnischen Industrie (FMTI), zäh wie selten zuvor. Ganze vier Verhandlungsrunden ließ der FMTI verstreichen, ohne ein konkretes Angebot für Lohnerhöhungen zu legen. Erst in der sechsten Runde kam eine Einigung zustande. Bis dahin mussten PRO-GE und GPA-djp fast das gesamte Maßnahmenrepertoire ausschöpfen, mit Hunderten Betriebsversammlungen bis hin zu Streikbeschlüssen.

Die Stärke aus den Betrieben. Tausende Metallerrinnen und Metallerr stärkten ihren Gewerkschaften den Rücken, indem sie ihre Unterstützung der KV-

Forderungen auf Fotos dokumentierten (siehe Seiten 12 und 13). „Nur dank diesem Engagement kam überhaupt ein Abschluss zustande“, resümiert Wimmer. „Ohne den Druck aus den Betrieben hätten wir wohl selbst nach sechs Runden noch kein zufriedenstellendes Angebot der Arbeitgeber vorliegen gehabt.“

Einheitlicher Metaller-KV erhalten. Die Verhandlungen mit den weiteren Fachverbänden der Metallindustrie verliefen dann allgemein in einer konstruktiven, sozialpartnerschaftlichen Atmosphäre und endeten jeweils mit einem identen Abschluss. Damit ist den Gewerkschaften auch im fünften Jahr, nachdem die Arbeitgeberseite ihre Verhandlungsgemeinschaft aufgelöst hat, der Erhalt des einheitlichen Kollektivvertrags gelungen.

Der Abschluss im Überblick:

- KV-Löhne: +3 Prozent
- Neuer Mindestlohn: 1.848,08 Euro
- Ist-Löhne: +3 Prozent
- Lehrlingsentschädigung: +3 Prozent
- Zulagen: +3 Prozent
- Aufwandsentschädigungen: +1,9 Prozent
- Schrittweise jährliche Erhöhung der Aufwandsentschädigungen für europäische Auslandsdienstreisen um die KV-Erhöpfung plus zusätzlich drei Euro, bis die Höhe der Inlandsaufwandsentschädigung erreicht ist
- Anrechnung von Elternkarenzen für Vorrückungen innerhalb des Lohnschemas bis zu 22 Monaten je Kind (bisher maximal 16 Monate)
- Befristung zur Evaluierung des Zeitkontenmodells verlängert bis 2020
- Mit freiwilliger Betriebsvereinbarung kann viermal im Jahr Sonntagsarbeit vereinbart werden, um sehr kurzfristige Auftragsspitzen abzufedern; der Zuschlag beträgt 150 Prozent
- Geltungstermin: 1. November 2017
- Laufzeit: zwölf Monate

Metallgewerbe

Kräftiges Reallohnplus für 110.000 ArbeiterInnen

Nicht nur in der Industrie, auch im Metallgewerbe war die PRO-GE erfolgreich: Mit 1. Jänner 2018 steigen die KV-Mindestlöhne um 3 Prozent, die Ist-Löhne um 2,6 Prozent. Dazu kommen noch einige Verbesserungen im Rahmenrecht.

In der dritten Runde der Kollektivvertragsverhandlungen für die ArbeiterInnen und Lehrlinge im Metallgewerbe erreichte die Gewerkschaft PRO-GE am 24. November 2017 einen erfolgreichen Abschluss. Die kollektivvertraglichen Mindestlöhne werden um 3 Prozent erhöht, ebenso die Lehrlingsentschädigungen. Die Ist-Löhne steigen um 2,6 Prozent. Der neue Mindestlohn beträgt

1.822,55 Euro. „Damit ist auch im Metallgewerbe ein Abschluss gelungen, der mit einem kräftigen Reallohnplus die Kaufkraft der Menschen stärkt“, zieht PRO-GE Verhandlungsleiter Rainer Wimmer Bilanz.

Erfolge auch im Rahmenrecht. Neu geschaffen im Kollektivvertrag Metallgewerbe wurde ein arbeitsrechtlicher Anspruch auf Auslandsdiäten. Diese Gebühren mindestens in Höhe der für Inlandseinsätze geltenden Beträge. Für Lehrlinge erreichte die PRO-GE die Übernahme der Fahrtkosten ins Berufsschulinternat. Im Metallgewerbe steht den ArbeiterInnen auch in diesem Jahr die Freizeitoption zur Verfügung. Die Beschäftigten können sich anstelle der Ist-Lohn-Erhöhung für mehr Freizeit entscheiden.

Der Abschluss im Überblick:

- KV-Mindestlöhne: +3 Prozent
- Neuer Mindestlohn: 1.822,55 Euro
- Ist-Löhne: +2,6 Prozent
- Lehrlingsentschädigungen: +3 Prozent
- kollektivvertragliche Zulagen: +3 Prozent
- Entfernungszulage und Nächtigungsgeld: +1,9 Prozent
- Ermöglichung der Freizeitoption
- Neu: Entfernungszulage und Nächtigungsgeld für Auslandsdienstreisen, mindestens in Höhe der Sätze für Inlandsreisen
- Fahrtkostenersatz zu den Berufsschulinternaten
- Geltungstermin: 1. Jänner 2018
- Laufzeit: 12 Monate

AKTUELLE KOLLEKTIVVERTRAGSABSCHLÜSSE

Ab 1. September:

Brauindustrie: KV-Löhne +2,0 Prozent +7,50 Euro, neuer Mindestlohn 1.695,05 Euro; Ist-Löhne +2,0 Prozent +7,50 Euro; Lehrlingsentschädigungen durchschnittlich +2,3 Prozent; Trennungskostenentschädigungen, Zehrgelder und Zulagen +2,3 Prozent; Preis für den Haustrunk wird nicht erhöht. Günstigere betriebliche Regelungen bleiben aufrecht.

Ab 1. Oktober:

Großbäcker: KV-Löhne +1,9 Prozent, neuer Mindestlohn 1.516,33 Euro; Lehrlingsentschädigungen +1,9 Prozent; Zulagen laut Lohnvertrag +1,9 Prozent erhöht.

Ab 1. Dezember:

Obst-, Gemüseveredelungs- und Tiefkühlindustrie: KV-Löhne im Durchschnitt +2,5 Prozent, neuer Mindestlohn LK 4 1.675,01 Euro, Dienstalterszulage zwischen +2,2 und +5,5 Prozent (Gesamtabschluss +2,55 Prozent); Erhöhung der Lehrlingsentschädigungen und Zehrgelder; Begünstigungsklausel für die Beibehaltung bei Überzahlung; Weihnachtsremuneration berechnet mit dem höheren Lohn.

Ab 1. Jänner:

Glasbläser- und Glasinstrumentenerzeugergewerbe: KV-Löhne Lohngruppen 1 und 2 +2,5 Prozent, Lohngruppe 3 +4,4 Prozent (durchschnittliche Erhöhung 3,13 Prozent), neuer Mindestlohn 1.437,56 Euro; Lehrlingsentschädigungen +2,5 Prozent.

ALLE KV-ABSCHLÜSSE DER PRO-GE: WWW.LOHNRUNDEN.AT

Kollektivvertragsabschluss Metallindustrie & Bergbau 2017

Dank eurem Einsatz erreicht!



Bombardier Wien

Die Verhandlungen verliefen in diesem Jahr sehr hart und blieben fünf Runden lang ohne Ergebnis. Mit Aktionstagen und Betriebsversammlungen bis hin zu Streikbeschlüssen trieben PRO-GE und GPA-djp die Verhandlungen voran. „Nur dank diesem Druck aus den Betrieben konnten die diesjährigen Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen werden“, resümiert PRO-GE Verhandlungsleiter Rainer Wimmer.



voestalpine Linz Stahlwerk



ZF Steyr



3M Precision Grinding, Villach



Opel Wien Aspern

KV-Abschluss
+3,0%

Zeit war's, Stärke zu zeigen!



Rosenbauer International Leonding



SLR Gusswerk



Neuman Aluminium



Engel Schwertberg



MIBA Sinter Vorchdorf



RHI



voestalpine Linz Kokerei



KBA Mödling



Collini Hohenems

1.400 Bilder aus den Betrieben auf [flickr.com/photos/dubistgewerkschaft](https://www.flickr.com/photos/dubistgewerkschaft)



15 Jahre Kollektivvertrag für die Arbeitskräfteüberlasser

Die Branche der Arbeitskräfteüberlasser boomt und mittlerweile sind ZeitarbeiterInnen aus dem Wirtschaftsleben nicht mehr wegzudenken. 2002 ist es der damaligen Gewerkschaft Metall-Bergbau-Energie nach fünf Jahre dauernden Verhandlungen erstmalig gelungen, für diese Beschäftigten einen Kollektivvertrag abzuschließen – ein Meilenstein für eine gerechtere Entlohnung sowie arbeits- und sozialrechtlicher Regelungen.

15 Jahre Kollektivvertrag für das Gewerbe der Arbeitskräfteüberlassung ist ein Anlass zur Freude, denn dieses Regelwerk ist noch immer einzigartig in Europa und international ein Vorzeigebispiel. Aus diesem Anlass hat die PRO-GE nun eine Broschüre aufgelegt, die die Geschichte und Hintergründe dieses wichtigen Kollektivvertrags beschreibt. Zu bestellen gibt es die Broschüre unter peter.schissler@proge.at.

Linktipp: www.leiharbeiter.at



Deine Preisvorteile mit deiner Mitgliedskarte

Jetzt neu: Mit verbesserter regionaler Suche

Mit der PRO-GE Card erhalten Mitglieder zahlreiche Vergünstigungen – es gibt über 1.000 Angebote rund um Auto, Gesundheit, Kultur, Urlaub und vieles mehr.

Auf preisvorteil.proge.at findest du deine passenden Angebote übersichtlich nach Bundesländern und Bereichen geordnet.

Amnesty International

Kinderarbeit im Kongo

Führende Elektronikhersteller, aber auch deutsche Autokonzerne profitieren nach Angaben von Amnesty International (AI) weiterhin von Kinderarbeit in der Demokratischen Republik Kongo. Das geht aus einem veröffentlichten Bericht der Menschenrechtsorganisation mit dem Titel „Time to Recharge“ (Zeit zum Wiederaufladen) hervor. AI kritisiert, dass es kaum Fortschritte im Kampf gegen Kinderarbeit gibt und die Unternehmen häufig nicht einmal Untersuchungen zu Lieferketten anstellen.

Linktipp: www.amnesty.at



Steueroasen höhlen Sozialsystem aus

Im Zuge der Paradise Papers wurde einmal mehr offensichtlich, wie Unternehmen, auch aus Österreich, sich mittels diverser Steuerpraktiken viele Milliarden Euro an Steuern ersparen. Sie gefährden damit die Sozialleistungen vieler Staaten. Um diese zwar legalen, aber „unanständigen“ Verfahren zu stoppen, fordert die Arbeiterkammer Regeln auf europäischer Ebene.

Laut ExpertInnen sind derzeit bis zu 32.000 Milliarden US-Dollar weltweit in Steueroasen geparkt, ein Großteil davon unbesteuert. Laut EU-Kommission entgehen allein den EU-Staaten Steuereinnahmen in der Höhe von 1.000 Milliarden Euro pro Jahr – verursacht durch aggressive Steuervermeidungsstrategien von multinationalen Konzernen und Super-Reichen.

BUCHTIPP

ARBEITSRECHT IN FRAGE UND ANTWORT

Müssen bei einer Bewerbung alle früheren Tätigkeiten angeführt werden? Wann verjährt ein Urlaubsanspruch? Wann kann man aus sozialen Gründen eine Kündigung anfechten? Im Berufsleben ist jeder mit solchen Fragen konfrontiert. Der bewährte Bestseller aus dem Ratgeberprogramm des ÖGB-Verlags gibt auf alle arbeitsrechtlichen Probleme, die im Laufe eines Berufslebens auftauchen können, eine kompetente Antwort.

Arbeitsrecht in Frage und Antwort. Thomas Kallab, Marion Chwojka, Erich Ullmann, ÖGB-Verlag, kartoniert, 358 Seiten, 29,90 EUR.





In der PRO-GE Ferienanlage in Velden am Wörthersee kann man von 28. April 2018 bis Ende September den Urlaub verbringen.

Urlaubshäuser der PRO-GE

Ab in den Urlaub!

Beim Badeurlaub mit der ganzen Familie direkt am Wörthersee die Seele baumeln lassen. Mal schnell am berühmten Schloss in Velden vorbeischiendern. Die Pisten runterwedeln und danach in der Therme ausspannen. Das alles ist in unseren Urlaubshäusern, für PRO-GE Mitglieder noch dazu zu sensationell günstigen Preisen, möglich.

block und private Freiräume wie Terrasse oder Balkon. Alle Gäste in Krumpendorf und Velden erhalten außerdem kostenlos die „Kärnten-Card“, mit der man zahlreiche Vergünstigungen bekommt.

LINKTIPP:

Mehr Informationen unter www.proge-urlaub.at/

Mit dem Haus in Krumpendorf in Kärnten wurden nun alle drei Urlaubshäuser der PRO-GE grundlegend modernisiert. Die Gäste genießen damit nicht nur vollen Komfort, der Aufenthalt in den schönsten Urlaubsregionen Österreichs ist für PRO-GE Mitglieder außerdem besonders günstig. Bleibt nur noch die Qual der Wahl: Entscheidet man sich für einen Urlaub im wunderschönen Velden am Wörthersee, im neu eröffneten Haus in Krumpendorf ebenfalls am Wörthersee oder doch lieber für eine Auszeit im Salzburger Bad Hofgastein?

Alles neu in Krumpendorf. Im 2017 neu eröffneten Erholungs- und Seminarzentrum Krumpendorf erwartet alle UrlauberInnen Komfort auf höchstem Niveau. Besonders für Familien sind die modernen und groß-

zügig gestalteten Bungalows und Familienzimmer, viele mit Terrasse oder Balkon und Küche, ideal. Außerdem profitieren unsere Gäste vom exklusiven Seezugang mit gepflegter Liegewiese, Seeterrasse und Strandbuffet.

Wellness- oder Aktivurlaub in Salzburg.

In unserem Hotel Bad Hofgastein, direkt im Zentrum des berühmten Kurortes, kann man sich so richtig verwöhnen lassen. Die Alpentherme Gastein ist über einen unterirdischen Verbindungsgang bequem im Bademantel zu erreichen, der Eintritt ist für Gäste des Hotels kostenlos. Egal ob im Winter oder Sommer, Urlaub in Bad Hofgastein ist immer ein einzigartiges Erlebnis.

Exklusivurlaub in Velden. In der weitläufigen Ferienanlage in Velden, in ruhiger Lage direkt am Ufer des Wörthersees und trotzdem nur wenige Gehminuten vom Zentrum Veldens entfernt, kann man so richtig entspannen, egal ob in den Sommerferien oder in der idyllischen Vor- und Nachsaison. Die Apartments in unterschiedlicher Größe verfügen alle über einen voll ausgestatteten Küchen-



Das neu eröffnete Haus Krumpendorf in Kärnten am Wörthersee ist für Urlaubsgäste von Mitte Juni bis Anfang September geöffnet.



Im Hotel Bad Hofgastein in Salzburg ist der Urlaub zu jeder Jahreszeit ein Erlebnis. Wir verlosen als Rätselfpreis auf Seite 23 ein Wochenende für zwei Personen!

Gegen das Klischee:

Frauen in Männerberufen

In manchen Berufen braucht es eine Lupe, um unter all den Männern eine Frau zu finden. Nicht so bei Kässbohrer in Eugendorf, Salzburg. Bei dem Hersteller für Fahrzeugtransporter ist man bemüht, zunehmend auf Frauen zu setzen. Und das mit Erfolg.

Große und laute Werkshallen, schmutzige und schwere Werkzeuge sowie automobiler Technik ist ein Arbeitsumfeld, in dem man nicht viel weibliche Präsenz vermuten würde. Bei Kässbohrer wird gegen dieses Klischee angekämpft. In den Lehrberufen Metalltechnik-Fahrzeugbautechnik, Lackiertechnik und Betriebslogistikkaufmann/-frau werden Lehrlinge ausgebildet, und zunehmend entscheiden sich auch junge Frauen für diesen männerdominierten Karriereweg.

Melanie Trenker hat sich zum Beispiel bewusst für den Lehrberuf Metalltechnik-Fahrzeugbautechnik entschieden und steht oft männlichen und meist älteren Kollegen gegenüber: „Natürlich ist es am Anfang ein bisschen schwer, aber inzwischen haben wir einen ganz natürlichen Arbeitsablauf und es ist kein geschlechtsspezifischer Unterschied mehr zu erkennen. Wir werden nicht anders behandelt, und das ist gut so.“

Frauen in der Interessenvertretung. Der Betriebsrat ist stolz auf die Einstellungspolitik bei Kässbohrer. Es werden zusätzliche Anreize geboten, um Jugendliche für eine Lehrausbildung im Betrieb zu motivieren – das gilt auch für die weiblichen Lehrlinge. Die Ausbildung von Mädchen hat zudem Auswirkungen auf die betriebliche Interessenvertretung, denn sowohl die Jugendvertrauensratsvorsitzende als auch die Betriebsratsstellvertreterin sind Kolleginnen. Sie genießen das Vertrauen der Kollegenschaft.

Rollenbild in der Gesellschaft. Die Berufswahl wird natürlich auch durch gesellschaftliche Rollenbilder beeinflusst. Auch die Familie prägt diese von Kindheit an und gibt damit bewusst oder unbewusst vor, welche Berufe für welche Zielgruppe attraktiv erscheinen. Damit tragen unter anderem Eltern, neben Kindergarten und Schule, intensiv zu dieser Meinungsbildung bei.

Die PRO-GE Frauenvorsitzende Klaudia Friebe begrüßt die Beschäftigungsoffensive bei Kässbohrer und wünscht sich mehr Initiativen dieser Art. Sie fordert Politik und Wirtschaft auf, Frauen den Weg in technische Berufe zu erleichtern. „Wenn die Eltern mithelfen und die Betriebe die nötigen Angebote stellen, ist es wie in diesem Beispiel möglich, die traditionellen Rollenbilder aufzuweichen und Mädchen für sogenannte Männerberufe zu begeistern. Das verbessert auch das Einkommen und hat positive Vorbildwirkung.“

Egal ob mit dem Hochregalstapler, mit dem Hubwagen oder mit eigener Körperkraft: **Daniela Russ** sorgt dafür, dass im Logistikzentrum alles am richtigen Platz ist.



Sonja Kleinberger beherrscht ihren „Boliden“. Mit ihrem gigantischen Stapler transportiert sie die Produkte quer über das ganze Werksgelände.



Das Hantieren mit schwerem Werkzeug macht **Melanie Trenker** nichts aus. Sie erfasst mit ihrem technischen Verständnis bestens die Zusammenhänge von Mechanik, Hydraulik, Pneumatik und Elektrik.



Nicole Falk ist die Spezialistin im Mischaum. Sie kennt die Farbabmischungen genau, die später auf die Lkw-Teile aufgetragen werden.



Laura Stuchlik lernt gerade den Lehrberuf Metalltechnik-Fahrzeugbautechnik und ist bereits aktiv in den Arbeitsablauf direkt an den Lkws eingebunden.

Die Farbmischungen werden von **Maria Brüggler** geprüft, bevor sie für die Lackiererei freigegeben werden. Dafür ist genaues Farbempfinden gefragt.



Einschulung ist wichtig: **Sarah Dudziak** ist gerade im ersten Lehrjahr und wird vom Lehrlingsausbilder in die Grundausbildung Metall eingewiesen.

Als Lackiertechnikerin kennt **Annika Viehauer** die verschiedenen Methoden der Oberflächenbehandlung. Das erfordert präzises Arbeiten.



Erfolg für die Gewerkschaftsjugend

Schluss mit den Internatskosten!

Ab 1. Jänner 2018 werden die Kosten für das Berufsschulinternat zur Gänze übernommen. Eine erfolgreiche Kampagne der Gewerkschaftsjugend (ÖGJ) hat den Anstoß für diesen sozialpolitischen Meilenstein gegeben.

Am 12. Oktober, nur wenige Tage vor der Nationalratswahl, war es so weit. Mit den Stimmen von SPÖ, FPÖ, Grünen, der Liste Pilz und einigen fraktionslosen Abgeordneten wurde die Übernahme der Internatskosten für Lehrlinge beschlossen. Rund 48 Prozent aller Lehrlinge sind in Betrieben beschäftigt, in denen die Internatskosten nicht übernommen werden. Mit rund 1.000 Euro schlagen die Internatskosten pro Jahr zu Buche.

Keine Kosten. Als „Win-win-Konzept“ bezeichnet der Vorsitzende der ÖGJ, Sascha Ernszt, das im Parlament beschlossene Konzept. Finanziert werden die Internatskosten nämlich aus dem Insolvenzentgeltfonds, der ohnehin für Lehrstellenförderung zuständig ist und bereits über Rücklagen von 450 Millionen verfügt, Tendenz steigend. Neben den Lehrlingen profitieren auch die Ausbildungsbetriebe und das Bundesbudget wird nicht belastet.

Frauen profitieren. Für weibliche Lehrlinge ist die beschlossene Maßnahme von besonderer Bedeutung. Viele von ihnen lernen Berufe in Branchen mit niedriger Lehrlingsentschädigung und Kollektivverträgen, in denen die Übernahme von Internatskosten durch den Betrieb nicht geregelt ist.

20.000 Unterschriften. Die Abschaffung der Internatskosten wurde erst durch das Engagement der ÖGJ möglich gemacht.



Auch Sozialminister Alois Stöger unterstützte die Forderung der Gewerkschaftsjugend.

Die Kampagne „Internatskosten weg“ startete im Sommer, bis zum Ende der Kampagne konnten mehr als 20.000 Unterstützungserklärungen gesammelt werden.

Landesfrauenkonferenzen gestartet

Selbstbestimmt und gleichberechtigt



Wiener Frauenkonferenz: Renate Blauensteiner (Mitte) wurde wieder als Landesfrauenvorsitzende bestätigt.

In Vorbereitung auf den Gewerkschaftstag, der von 6. bis 8. Juni 2018 stattfinden wird, haben die PRO-GE Frauen mit ihren Landeskonferenzen begonnen. Die Landesfrauenvorsitzenden und der Landesfrauenvorstand werden neu gewählt und das Arbeitsprogramm wird vorgestellt.

Drei Schwerpunkte haben die PRO-GE Frauen unter dem Motto „Selbstbestimmt und gleichberechtigt“ für die kommenden Jahre gesetzt: die Zukunft der Arbeitswelt, der Durchbruch der gläsernen Decke und Leben

ohne Gewalt. Klaudia Friebe, PRO-GE Bundesfrauenvorsitzende, betont: „Das Forderungsprogramm soll zeigen, dass wir uns der Themen der Zukunft annehmen und neue Ideen in die Gewerkschaftsbewegung einbringen wollen.“ In Tirol, Kärnten, Oberösterreich, Wien und Vorarlberg wurde das Programm im Rahmen der Landesfrauenkonferenzen bereits vorgestellt und diskutiert, die restlichen Bundesländer folgen Anfang 2018. „Unser Ziel ist es, Frauenpolitik zu machen, die möglichst allen Arbeiterinnen gerecht wird. Die Erfahrungen der Kolleginnen vor Ort in den Betrieben sind dabei von unschätzbarem Wert“, so Friebe.

Standortverlagerungen

Serbien lockt mit Lohndumping

Viele Betriebe haben in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten ihre Produktionsstätten nach Asien ausgelagert. Dieser Trend scheint beendet und die Unternehmen kehren nach Europa zurück. Ein besonders beliebter Produktionsstandort ist derzeit Serbien.

Rund 600 österreichische Unternehmen sind – neben vielen anderen multinationalen Konzernen – bereits in Serbien aktiv. Die Attraktivität des Landes für ausländische Investoren liegt vor allem im strikt neoliberalen Kurs der serbischen Regierung. Das Land wirbt mit Billiglöhnen, niedrigen Steuern und es stellt den Unternehmen freie Grundstücke zur Verfügung. Auch der Tiroler Konzern Swarovski hat mittlerweile Teile der Produktion nach Serbien ausgelagert, was zu Unmut im Tiroler Standort Wattens führt. Der Betriebsrat befürchtet, dass immer mehr Jobs von Wattens nach Serbien wandern könnten.

Mitbestimmung eingeschränkt. Die Strategie der serbischen Regierung wird vor allem zulasten der ArbeitnehmerInnen umgesetzt. Der staatliche Mindestlohn liegt derzeit bei 185 Euro, in der Industrie verdient ein/e Beschäftigte/r zwischen 300 und 500 Euro. Diese Dumpinglöhne liegen bereits deutlich unter den Mindestlöhnen anderer osteuropäischer Staaten, was den Verdrängungswettbewerb innerhalb Europas noch weiter verschärft. Ebenso wird alles versucht, um die Mitbestimmung der ArbeitnehmerInnenseite gering zu halten. Branchen-Kollektivverträge wurden abgeschafft, lediglich Betriebsvereinbarungen sichern die Rechte der MitarbeiterInnen. Trotz laufender EU-Beitrittsgespräche ist die serbische Regierung säumig, wenn es darum geht, serbisches Recht an europäisches anzupassen. So wurde zum Beispiel bis dato die Leiharbeiter-Richtlinie nicht umgesetzt.

Unterstützung aus Österreich. Die PRO-GE hat sich zum Ziel gesetzt, den serbischen Gewerkschaften dabei zu helfen, die Mitbestimmung auszubauen und Betriebe zu organisieren. In Seminaren werden Erfahrungen aus Österreich weitergegeben und mit einem neuen Projekt, das von der EU subventioniert wird, soll ein längerfristiges Unterstützungsnetzwerk für Gewerkschaften aus Serbien und anderen Ländern Südosteuropas aufgebaut werden.

Wir gestalten Zukunft

Weil der Mensch zählt!

PRO-GE
DIE PRODUKTIONSGEWERKSCHAFT

3. GEWERKSCHAFTSTAG der Gewerkschaft PRO-GE

6.–8. Juni 2018
Austria Center Vienna

www.proge.at

Achtung Kamera



Im Burgenland wurde der LandespensionistInnenausschuss neu gewählt. Reinhold Binder von der PRO-GE gratulierte.



Seit fast 20 Jahren betreuen Gisela Scheibl und Erwin Stöbl (Mitte) die PensionistInnen der PRO-GE Ortsgruppe Weiz, hier am Foto mit Reinhold Laubreuter (Vorsitzender PRO-GE Weiz) und PRO-GE Sekretär Alois Stecher (re.). Wir bedanken uns für das Engagement!



Im burgenländischen Dörfel wurden viele Jubilare für ihre langjährige Gewerkschaftstreue geehrt. Auf dem Bild: Kollege Karl Aufner feierte das 65-jährige Jubiläum.



Die PRO-GE Wien-Mitte feierte ihre langjährigen Mitglieder. Klaudia Frießen und Ernst Halwachs von der PRO-GE gratulierten den Jubilaren.



Rainer Wimmer besichtigte gemeinsam mit den Bergbau-PensionistInnenbetreuern der VAEB den Baufortschritt bei der Neuerrichtung der Gesundheitseinrichtung „Josefhof“ in Graz.



Fritz Much kann auf eine lange Arbeitergeschichte mit vielen Verbesserungen zurückblicken. Denn der Kollege feierte nicht nur seinen 100. Geburtstag, er ist auch seit 71 Jahren Gewerkschaftsmitglied! PRO-GE Sekretär Heribert Grasser und Mitglieder des steirischen LandespensionistInnenausschusses beglückwünschten ihn.



Bundesvorsitzender der PRO-GE Rainer Wimmer (li.), Bezirksvorsitzender Albert Maringer und BRV der Nettingsdorfer Papierfabrik Christian Stelzmüller gratulierten den JubilarInnen in Linz: Josef Kern und Horst Zeller mit 65-jähriger Mitgliedschaft, Berta Hochmeister mit 70-jähriger Mitgliedschaft und Josef Kreindl mit 65-jähriger Mitgliedschaft.



Stolz überreichten die FSG-Frauen der PRO-GE Landesorganisation Wien an die Ronald-McDonald-Kinderhilfe-Präsidentin Sonja Klima eine Spende in der Höhe von 364,05 Euro. Diese wurde ihm Rahmen des heurigen Donauinselfestes gesammelt.

Alles, was Recht ist

ArbeiterInnen = Angestellte

Es war einer der letzten Beschlüsse des Nationalrats in „alter“ Zusammensetzung: gleiche Rechte von ArbeiterInnen und Angestellten. Eine jahrzehntelange Forderung der Gewerkschaften wurde damit erfüllt. Ab 1. Juli 2018 gilt die einheitliche Entgeltfortzahlung bei Krankheit, Arbeitsunfall und anderen Dienstverhinderungsgründen. Ab 1. Jänner 2021 werden auch die Kündigungsfristen angeglichen, wovon vor allem ArbeiterInnen profitieren werden.

Was ändert sich bei ...

... Entgeltfortzahlung im Krankenstand?

BISHER bekommen sowohl ArbeiterInnen als auch Angestellte ihr Entgelt auch im Krankenstand für eine bestimmte Zeit. Bei Angestellten entsteht ein neuer, voller Anspruch auf diese Entgeltfortzahlung immer ein halbes Jahr nach Ende der Ersterkrankung. Das ist aufwendig administrierbar und schwer nachvollziehbar.

Bei ArbeiterInnen entsteht ein neuer, voller Anspruch immer mit Beginn eines Arbeitsjahres. ArbeiterInnen haben zusätzlich einen eigenen Anspruch auf Entgeltfortzahlung bei Arbeitsunfällen. Bei Angestellten wird auch bei einem Arbeitsunfall der „normale“ Anspruch verbraucht.

Bisher gilt für beide Gruppen: In den ersten fünf Arbeitsjahren besteht ein Anspruch auf sechs Wochen volle Entgeltfortzahlung im Krankenstand.

Bisher musste der Arbeitgeber das Entgelt über das Ende des Arbeitsverhältnisses nur dann weiterzahlen, wenn er den/die ArbeitnehmerIn während des Krankenstands kündigte. Bei einer einvernehmlichen Auflösung endet die Zahlung mit dem Ende des Arbeitsverhältnisses. Das wurde oft missbraucht.

NEU ab 1. Juli 2018:

- Auch für Angestellte beginnt ein neuer, voller Anspruch auf Entgeltfortzahlung mit Beginn des neuen Arbeitsjahres.
- Auch Angestellte bekommen einen eigenen Anspruch auf Entgeltfortzahlung bei Arbeitsunfällen.
- Für beide Gruppen: Der Anspruch auf Entgeltfortzahlung erhöht sich bereits nach dem ersten Arbeitsjahr von sechs auf acht Wochen.
- Diese Änderungen treten mit 1. Juli 2018 in Kraft und gelten für Erkrankungen, die in nach dem 30. Juni 2018 begonnenen Arbeitsjahren eintreten.



- Auch bei einvernehmlicher Auflösung wegen eines oder während eines Krankenstands muss nun der Arbeitgeber das Entgelt weiterbezahlen, solange der/die ArbeitnehmerIn krank ist.

... Entgeltfortzahlung bei Dienstverhinderung aus anderen wichtigen Gründen?

BISHER: Während für Angestellte die Generalklausel „wichtiger persönlicher Grund“ zwingend gilt, gilt sie bei ArbeiterInnen nur eingeschränkt. Oft gibt es nur Listen mit „wichtigen Ereignissen“ (z. B. Heirat, Wohnungswechsel ...).

NEU ab 1. Juli 2018

Auch ArbeiterInnen haben Anspruch auf Entgeltfortzahlung in jedem Fall einer Dienstverhinderung. Als Dienstverhinderung gilt z. B. auch ein Behördentermin oder ein abgesagter Rückflug aus dem Urlaubsgebiet.

... Kündigungsrecht?

BISHER richten sich die Kündigungsfristen und Kündigungstermine der ArbeiterInnen in erster Linie nach den Kollektivverträgen. In manchen Branchen sind diese bereits heute auf dem Niveau der Angestellten, in anderen beträgt die Frist nur einen Tag.

NEU ab 1. Jänner 2021:

- Die Kündigungsfristen und Kündigungstermine der ArbeiterInnen werden an jene der Angestellten angepasst. Das heißt: Für Kündigung durch den Arbeitgeber beträgt die Kündigungsfrist mindestens sechs Wochen. Die Kündigung ist immer zum Ende des Quartals möglich, es kann aber auch der 15. oder der Letzte eines Monats vereinbart werden.
- Für den/die ArbeitnehmerIn beträgt die Kündigungsfrist einen Monat und die Kündigung ist immer zum Ende eines Kalendermonats möglich.
- In Saisonbranchen (Bau, Gastronomie) können im Kollektivvertrag abweichende Regelungen getroffen werden.



Wertgutschein
- das ideale Geschenk

Winter in Gastein



Hotel **Bad Hofgastein**

Freie Termine:

8. Jänner	bis	10. Jänner
21. Jänner	bis	23. Jänner
31. Jänner	bis	1. Februar

18. März	bis	22. März
23. März	bis	25. März
25. März	bis	3. April

Preis für PRO-GE Mitglieder

inclusive Halbpension und freien Eintritt in die Alpentherme Gastein
pro Person und Nacht exklusive Kurtaxe:

Erwachsene € 73,00

Anmeldung

PRO-GE Urlaub & Seminar GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1,
Telefax (01) 53 444-103211, E-Mail: urlaub@proge.at

Reservierung & Information

Telefon (01) 53 444-69707 DW

Nähere Infos unter: <http://www.proge-urlaub.at>

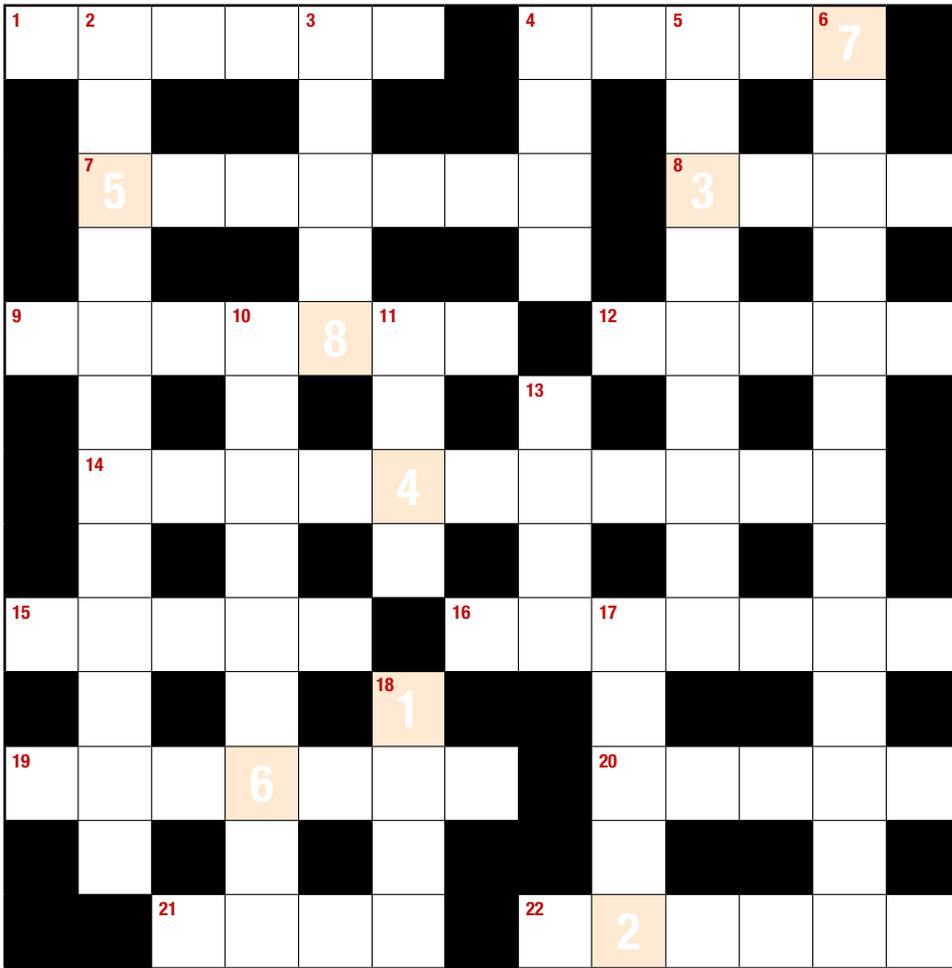
2018

Preisrätsel



Zu gewinnen gibt es
**Ein Wochenende für zwei Personen mit
 Halbpension im PRO-GE Hotel Bad Hofgastein**

HINWEIS: Die Buchstaben in den unterlegten Feldern ergeben aneinandergereiht ein froh gewünschtes Lösungswort.



Rätsel: Vera Ribarich

Schicke das Lösungswort mit **Namen, Mitgliedsnummer und Adresse** bis 6. März 2018 an **PRO-GE**, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien (bitte ausreichend frankieren) oder per Mail an glueckauf@proge.at

Waagrecht:

- 1 Vorschriften-mäßig zu beantworten: Was macht, wer das Gold hat? (Mz., siehe S. 5)
- 4 Der druck-hafte Impuls gehört in der Literatur zum Sturm
- 7 Mach dir einen Reim auf die Laterne bei der Kaserne, und du findest den Weg zu diesem Beisel
- 8 Großer Bruder vom Seicherl hat in der Küche Mut zu Lücke(n)
- 9 Fährt bei bösen Überraschungen durch die Glieder, aber hüpfst sommers im Heu(!)
- 12 Östlicher Grenzfluss deutet für englische TouristInnen märz-wärts
- 14 Gewässerige Lösung gefragt: Wo geht man auf S. 15 gern baden?
- 15 Er leiht dem Tannenbaum sein schmuckes(!) Haar
- 16 Süßer die Glocken nie ... – schneiden? (u. U. Mz.)
- 19 Sie wird meistens engagiert, bevor den Nachwuchs frau gebiert
- 20 Schwarzeneggers Beinname aus der steirischen Botanik
- 21 Schwermetallisches Gewicht verhilft dem Lot zur Senk-rechten
- 22 Sie gilt's auf S. 5 aufzukrempeln

Senkrecht:

- 2 Verlass-liche Poesie: Einen Abgang machen, einen gelinden, / also einfach: aus dem Blicke –
- 3 Das ist eine Unwahrheit!
- 4 Aller guten Dinge sind ... das Lohnrundenergebnis in % (siehe S. 10)
- 5 Was tun zwecks Schmalz gewinnen? Danach ist der Häftling nimmer drinnen!
- 6 Was auf S. 21 steht: für ArbeiterInnen und Angestellte endlich Realität (2 Worte)
- 10 Märchenhafter Riese war als Rechner nicht recht gescheit
- 11 Dem New Yorker eine ganze, uns nur die Innenstadt
- 13 Die Axt lässt sich aus 21 waagrecht (um)bauen
- 17 Ihren Namen hörst du im Sirenegeheul
- 18 Das Herbstlohn-runden-Visavis / heißt ganz kurz: – (siehe S. 10)

LÖSUNGSWORT aus der vorigen Ausgabe **GLÜCK AUF!: FAIRNESS**

Die GewinnerInnen der Ausgabe 3/2017 GLÜCK AUF!

Walter Resner, 1220 Wien; Leopold Theuretsbacher, 3341 Ybbsitz; Gerlinde Meidl, 3910 Zwettl



